

Donau von jeher wichtiger Transportweg

Interessanter Vortrag bei Jahresversammlung des Fördervereins

Oberalteich. (ho) Der Förderverein für Kultur und Forschung Bogen-Oberalteich traf sich am Mittwoch im Kulturforum zu einer Mitgliederversammlung, bei der eine Rückschau auf das letzte Jahr gehalten wurde und die Pläne für die Zukunft aufgestellt wurden. Voraus ging ein Bildervortrag des Kreisheimatpflegers Hans Neueder, der zum Thema „Bilder und Anekdoten zu Flößen, Zillen, Fähren und Schiffen“ sprach und darstellte, wie wichtig die Donau als Wasserstraße schon in frühester Geschichte war.

Wichtig war der Salztransport von der Salzburger Gegend her, wie die Salzstädel in unseren Städten noch beweisen. Aber auch Kreuzritter wurden auf der Donau in den Orient befördert. In Bogen, so Neueder, habe es drei Familien von Schiffsleuten gegeben. Die Boote wurden noch mit Pferden gezogen. Es wurden Holz und Tiere transportiert. Mit der „Ulmer Schachtel“ gab es auch schon Personenausflüge, die in neuer Zeit von modernen Touristenschiffen abgelöst wurden.

Nur noch eine Fähre übrig

Donaufahren verbanden bis in jüngste Zeit noch die Orte und Wiesen auf beiden Seiten der Donau. Infolge des Baues von neuen Donaubrücken wurden die Seilfähren in Sand, Hermannsdorf und Pfelling eingestellt, übrig blieb nur noch die Fähre in Mariaposching, die vom Landkreis betrieben wird. Zillen waren wichtig für die Fischer entlang der Donau. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg hat der letzte Berufsfischer Hofmann von der Dollmannstraße seinen Betrieb einge-



Ein Fischerkahn im Bogenbach: Erst nach dem Zweiten Weltkrieg hat der letzte Berufsfischer in Bogen seinen Betrieb eingestellt. (Foto: ho)

stellt. Vor dem Zweiten Weltkrieg wurden am Bogenbach in der alten Donau und auf der neuen Donau meist selbstgebaute Paddelboote modern. Die Raddampfer waren Anziehungspunkte für die Bogener Jugendlichen. Zum Schluss des letzten Krieges erreichten viele ungarische Frachtschiffe noch Bogen und benutzten die alte Donau als Winterhafen. Wegen des Hochwassers wurden Schlepper auf das Land geschwemmt. Es gebe, so Neueder, noch viele weitere Geschichten rund um die Donau und die Schifffahrt, die vielleicht in einem umfangreicheren Vortrag einmal zu hören sein werden.

Den offiziellen Teil der Versammlung eröffneten die Nachwuchskünstler Fabian Ruperti am Flügel und Monika Plager auf der Querflöte mit Musikstücken. In Vertretung ihres verhinderten Mannes berich-

tete Tatjana Daller von der umfangreichen Tätigkeit, den Konzerten, Vorträgen und sonstigen Veranstaltungen und hatte schon Vorschläge für das heurige Jahr. Sie machte darauf aufmerksam, dass der Verein kein eigenes Programmheft mehr herausbringen werde, wegen des großen Arbeitsaufwandes. Alle Veranstaltungen des Fördervereins erscheinen in Zukunft im Programmheft der Stadt Bogen. Außerdem werden die Termine in der Tageszeitung veröffentlicht. In der Ferienzeitszeit werde die Pause verlängert, da erfahrungsgemäß der Besuch schlechter ist.

Programm 2014

Vorgesehen sind am 3. April ein Liederabend mit Gerold Huber, am 10. April tritt Doris Köppel mit ihrem Orchester auf. Am 4. Mai wird

Sicherheit der Versorgung gefährdet

Geplanter Flutpolder kann zur Verunreinigung des Trinkwassers führen

Bogen. (me) Die Stadtwerke Bogen nutzten den internationalen Tag des Wassers für eine Informationsveranstaltung zum örtlichen Trinkwasserschutz. Im Beisein von Vertretern aus Politik, von Behörden und Verbänden stellte Geschäftsführer Karlheinz Denner zusammen mit Wassermeister Otto Schlecht den Zusammenhang der geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen und einer Gefährdung der Bogener Trinkwasserversorgung dar.

Die Trinkwassergewinnung erfolgt im Fassungsgebiet „Ochsenzipfel“ in der Gemarkung Oberalteich. Derzeit werden aus drei Brunnen dieses Gebietes nahezu neunzig Prozent des gesamten Bogener Trinkwasserbedarfs gedeckt. Die zirka zwanzig Meter tiefen Brunnen werden überwiegend aus Grundwasser gespeist, das aus nördlicher und nordöstlicher Richtung der Donauebene anströmt. Der geplante Flutpolder Parkstetten-Reibersdorf umfasst einen großen Teil des Wasserschutzgebietes und somit sämtliche Trinkwasserbrunnen sowie weite Bereiche des Grundwassereinzugsgebietes. Bei einem Einstau im geplanten Poldergebiet könnte schadstoffbelastetes Hochwasser ungefiltert in das Grundwasser einsickern und damit eine längerfristige oder gar dauerhafte Kontamination verursachen.

Die Versorgung der Stadt Bogen mit Trinkwasser würde dadurch unkalkulierbar und möglicherweise dauerhaft gefährdet, warnte Geschäftsführer Karlheinz Denner. Dies gelte in ähnlicher Weise für die mit dem Deichbau erforderlichen intensiven Erdbaumaßnahmen, die zudem durch die Tiefe des Deichprofils den Grundwasserzustrom negativ beeinflussen könnten.

Der Trinkwasserbedarf werde bis 2030 um vierzig Prozent ansteigen,



Stießen mit Wasser statt mit Sekt an (von links): 2. Bürgermeister Helmut Muhr, Wassermeister Otto Schlecht, MdL Josef Zellmeier, Bürgermeister Franz Schedlbauer, Geschäftsführer Karlheinz Denner, Landrat Alfred Reisinger, MdL Hans Ritt, stellvertretender Landrat Josef Laumer und Parkstettens Bürgermeister Heinrich Krempel. (Foto: me)

unterstrich Bürgermeister Franz Schedlbauer die Bedeutung des Wassers als Lebensgrundlage für die Menschen. Deshalb dürfe das Trinkwasserschutzgebiet Bogens nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden. Die Solidarität zur Gemeinde Parkstetten bezüglich des optimierten Hochwasserschutzes bleibe bestehen, es sei jedoch eine neue Bewertung erforderlich.

Ausbau des Damms wäre optimal

Je mehr Donauanlieger oberhalb und unterhalb Bogens sich aus der solidarischen Verantwortung stellen, desto größer werde der Widerstand in Bogen. Optimal wäre der Ausbau des Damms auf ein hundertjähriges Hochwasser, was auch die Zustimmung seines Amtskollegen Heinrich Krempel aus Parkstetten fand. Der optimale Hochwasserschutz vor allem für Reibersdorf müsse nur so schnell wie möglich geschaffen werden, in welcher Variante auch immer. Der Schutz

des Bogener Trinkwassereinzugsgebietes sei ein schwerwiegendes Anliegen für die Stadt, das die derzeitige Planung durchaus infrage stelle. Alfred Reisinger sah sich in einer gewissen Zwickmühle, da er als Landrat gleichermaßen die Interessen von Parkstetten als auch von Bogen verstehe. Es sei aus seiner Sicht nun Aufgabe der Stadt Bogen, beim Planfeststellungsverfahren die Fakten bezüglich der Trinkwassersicherheit einzubringen. Die beiden Landtagsabgeordneten Josef Zellmeier und Hans Ritt versprachen unisono, die Problematik des Interessenskonfliktes Hochwasserschutz und Trinkwassersicherheit beim Wasserwirtschaftsamt und notfalls beim Umweltministerium abzuklären. Neustadtrat Konrad Stangl kritisierte als Sprecher des Bauernverbandes Oberalteich den Landverbrauch von über 20 Hektar für die geplante Dammtrasse mit rund 2,5 Kilometer Länge. Er stellte einen Alternativvorschlag vor, der seiner Meinung nach ebenfalls untersucht werden müsste.

Gemeinderatssitzung

Parkstetten. (ta) Am Donnerstag, 27. März, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Parkstetten eine Sitzung des Gemeinderates statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Kenntnisnahme der von der Gemeinde übernommenen Betriebskosten für das Jahr 2013 für das Sportzentrum und FFW-/Schützenhaus Reibersdorf; Entscheidung über die Anschaffung einer Rüttelplatte; Antrag auf Ergänzung der Banden am gemeindlichen Hockeyplatz; Baugebiet „Hochfeld BA I“; Bedenken gegen die geplante Änderung der Einmündung Falkenweg/Bussardstraße; Wünsche und Anträge.

Realschul-Infoabend

Bogen. (sp) Am Mittwoch, 26. März, findet um 18.30 Uhr im Atrium der Ludmilla-Realschule Bogen eine Informationsveranstaltung für Eltern statt, die ihr Kind für das Schuljahr 2014/2015 anmelden wollen. Ab 17.30 Uhr gibt es geführte Schulhausbesichtigungen. Während der Elterninformation können die Kinder mit Lehrern und Tutoren an verschiedenen Stationen Einblick in das Schulleben nehmen.

Neue „E-Tankstelle“ eröffnet

Autos und Fahrräder kostenlos aufladen

Bogen. (me) Nachdem vor ein paar Wochen die elektrische „Groß-tankstelle“ am Bahnhof mit insgesamt drei Zapfsäulen in Betrieb gegangen war, stellte Bürgermeister Franz Schedlbauer am Freitag die neue Anschlussstelle beim Rathaus vor. Die Stadt Bogen hat sich wie viele Gemeinden an der E-Wald GmbH beteiligt, einem Forschungsprojekt der Technischen Hochschule Deggendorf. Im Rahmen des E-Wald-Projekts werden auf einer Fläche von mehr als 7000 Quadratkilometern Ladesäulen installiert, um auch im ländlichen Raum die Elektromobilität zu realisieren. Am Bahnhof Bogen wurden zwei Ladesäulen mit Lademöglichkeiten für normales Laden über mehrere Stunden und eine Schnellladesäule errichtet. Wer mit der Bahn anreist, kann zudem auf ein reserviertes Elektrofahrzeug umsteigen, so Bürgermeister Franz Schedlbauer.

Da der Trend zu E-Bikes ungebrochen ist, hat man nun mit der Ladestation beim Rathaus auch eine Lademöglichkeit für die Zweiräder geschaffen. Der Kasten ist unmittelbar am Gebäude des Fahrradgeschäfts angebracht und bietet je eine Lademöglichkeit für Auto- und Fahrradakkus. Die Stadt gehe in punkto E-Mobilität mit guten Beispielen voran, betonte der Bürgermeister. Ein elektrisch angetriebenes Dienstauto, ein E-Roller der Stadtwerke und zwei E-Bikes gehörten zwischenzeitlich zum Fuhrpark der Stadt. Diese Fahrzeuge könnten nun auch in unmittelbarer Nachbarschaft „betankt“ werden. Auch bezüglich des Radtourismus sei die Ladestation eine echte Bereiche-

rung, unterstrich Schedlbauer. In diesem Zusammenhang verlieh er auch seiner Freude Ausdruck, dass sich in der Straubinger Straße ein E-Bike-Verleih etabliert habe, der bereits in Betrieb gegangen ist und am 12. April offiziell eröffnet wird.

Schedlbauer stellte die neue Ladestation als Beispiel gelungener Gemeinschaftsarbeit vor: Angeregt wurde sie von MdL Hans Ritt, Stadtwerke und Bauhof schufen die nötigen Voraussetzungen und die Ladestation selbst im Wert von über 1200 Euro wurde von Elektro Stierstorfer Straubing gesponsert. Der Strom für das Laden der Fahrzeugakkus wird kostenlos von den Stadtwerken zur Verfügung gestellt. Sollte es „Dauertanker“ geben, müsse man diesbezüglich jedoch umdenken, kündigte der Bürgermeister an. Auch auf dem Platz selbst wird es noch kleine Veränderungen geben. Die Parkfläche im Ladebereich wird markiert, in diesem Zusammenhang erhält auch die Stadtapotheke eine Parkzone für Liefer- und Kundenverkehr.

Nachdem es bisher nur wenige E-Tankstellen gebe, sei es sicherlich sinnvoll, den Strom kostenlos anzubieten, meinte MdL Hans Ritt. Erst wenn vermehrt Lademöglichkeiten vorhanden sind, könne die Anzahl der Fahrzeuge zunehmen, was sich auch positiv auf die Preisentwicklung auswirken würde. Sponsor Johann Stierstorfer entschuldigte sich für die leichte Zeitverzögerung, aber eine auf aktuelle EU-Normen ausgerichtete Lösung konnte nicht schneller realisiert werden. Das Warten habe sich aber gelohnt, war das Fazit der kleinen Runde.



Max Denk als Sachbearbeiter der E-Mobilität, Bürgermeister Franz Schedlbauer, MdL Hans Ritt, Helmut Rudolf von den Stadtwerken Bogen und Sponsor Johann Stierstorfer (von links) nahmen die Ladestation beim Rathaus offiziell in Betrieb. (Foto: me)